



- Der Täter-Opfer-Ausgleich stellt die Möglichkeit einer außergerichtlichen Konfliktbewältigung dar und ist rechtlich im Strafgesetzbuch normiert. Die zentrale Norm ist dabei [§ 46a StGB](#).
- Weiterhin ist der Verein u.a. auch Träger des Projekts „Schlichten in Nachbarschaften“ mit einem präventiven Ansatz. Angeboten wird dies in Stadtteilen, in welchen das kommunale Programm „Wohnen in Nachbarschaften (WiN)“ zur Anwendung kommt. Der TOA kooperiert hier, neben den Justizbehörden, mit unterschiedlichen weiteren Akteuer:innen – u.a. mit der Polizei, der Jugendhilfe im Strafverfahren des Jugendamtes oder auch mit großen Wohnungsgesellschaften, wie der GEWOBA.

Unterschiedliche Konfliktarten, die bearbeitet werden, sind u.a.:

- Nachbarschaftstypische Konflikte
  - Beleidigungen, Bedrohungen, Verleumdung
  - Filmen per Handykamera ohne Einverständnis
  - Körperverletzungsdelikte
  - Sexuelle Nötigung
  - Stalking
  - Häusliche Gewalt
  - Konflikte mit zwei oder auch mehreren Beteiligten.
- Janin Popa gibt weitere Erläuterungen zum Ablauf eines TOA. Zunächst finden mit den Konfliktbeteiligten (Opfer und Täter:in) jeweils eine Reihe von Einzelgesprächen statt, um eine Vertrauensbasis zu schaffen und um den Rahmen und möglichen Ablauf des Schlichtungsverfahrens darzustellen. Weiterhin geht es um die Wünsche, Anliegen der Geschädigten etc. – wie beispielsweise Forderungen nach Gerechtigkeit, Bitten um Verzeihung des Täters, Wiedergutmachungsleistungen über gemeinnützige Arbeiten (nur bei jugendlichen und heranwachsenden Straftätern bis 21 Jahren möglich), etwaige finanzielle Leistungen, wie Schadensersatz oder Schmerzensgeld.
  - Im Anschluss, bei einem gemeinsamen Treffen, können sich die Beteiligten über den Vorfall sprechen und sich über eine Vereinbarung verständigen. Bei Einigung kann entsprechend ein Schlichtungsvertrag abgeschlossen werden.

Nachfolgend danken die Fachausschussmitglieder Frau Popa für die wichtige Arbeit ihres Vereins und äußern, dass die senatorischen Behörden, insbesondere der Senator für Inneres und Sport, die Arbeit noch nachhaltiger und insbesondere bestenfalls dauerhaft institutionalisiert finanziell unterstützen sollte. Weiterhin geht Janin Popa auf Nachfragen und Statements der Mitglieder des Fachausschusses ein:

- Die Kolleg:innen des Täter-Opfer-Ausgleichs Bremen e.V. unterliegen einer Schweigepflicht und einem vertraulichen Umgang in der Fallbearbeitung. Die Mitarbeitenden dürfen keine Rechtsberatung durchführen. Dieses obliegt ausschließlich Jurist:innen.
- In der Regel regen u.a. die Polizei, Staatsanwaltschaften oder Gerichte selbst an, einen Täter-Opfer-Ausgleich durchzuführen, unter der Voraussetzung, dass die Konfliktparteien einverstanden sind.
- Die bereits angesprochenen Schlichtungsvereinbarungen werden ohne Anerkennung einer Rechtspflicht abgeschlossen.
- Sozialstunden können von den Täter:innen (bis zum Alter von 21 Jahren) bei Trägern abgeleistet werden. Dafür kann auch der sogenannte Arbeitsfonds des TOA ggf. genutzt werden. Darüber hinaus sind auch Wiedergutmachungsleistungen in Form von Spenden an gemeinnützige Institutionen, u.a. beispielsweise an die Weißen Ring möglich, der Kriminalitätsoffer unterstützt.
- Zu den konkreten Finanzierungsgrundlagen des TOA Bremen e.V. steht der fachliche Leiter des Vereins für Nachfragen zur Verfügung.

- Im Ergebnis der Mediationsgespräche kann der Abschluss einer Vereinbarung (Schlichtungsvertrag) vereinbart werden. Allen Beteiligten soll ferner in den Gesprächen die Möglichkeit gegeben werden, sich zum Sachverhalt mitteilen zu können. Ein vorzeitiger Abbruch ist nicht ausgeschlossen, so dies von einer Seite gewünscht wird.
- Im Durchschnitt dauert die Fallbearbeitung innerhalb eines Täter-Opfer-Ausgleichs ca. 3-4 Monate. Nach dem Abschluss gibt es zum weiteren Verlauf z.T. Rückmeldungen von den Beteiligten/zuständigen Stellen an den Täter-Opfer-Ausgleich Bremen e.V. bzw. der Verein hakt hier teilweise selbst zu bearbeiteten Fällen nach.
- An den beiden Oberschulen in der Vahr sind Schlichtungsstellen angesiedelt, die bei entsprechenden aufgetretenen Sachverhalten an den Schulen aktiv werden.

## TOP 2: Vorstellung der Sportgemeinschaft Bremen Ost e.V.

Oliver Lenzig, Vorstandsmitglied Finanzen, und Anke Randecker, Assistentin des Vorstandes, stellen die [Sportgemeinschaft Bremen Ost e.V. \(SGBÖ\)](#) und deren Aktivitäten dem Gremium vor. Ein Anliegen ist es, den Sportverein nicht nur im Bestand zu verwalten, sondern nach vorne zukunftsorientiert zu entwickeln. Die SGBÖ entstand im Frühjahr 1972 aus einem Zusammenschluss der beiden Handballabteilungen des TV Arbergen und TV Mahndorf. In 2016 gab es die Fusion der SGBÖ mit den bisherigen Vereinen TV Arbergen und TV Mahndorf und der Fußballmannschaft FC Mahndorf. Ein weiterer beabsichtigter Zusammenschluss mit dem TSV Osterholz-Tenever Bremen und dem ATSV Sebaldsbrück konnte nicht realisiert werden, da dafür die notwendige Dreiviertelmehrheit der Zustimmung der Mitglieder beider Vereine nicht erreicht wurde. Im November 2020 trat der bisherige TuS Vahr der SGBÖ bei, die sich im Zuge dessen rechtlich formal neu gründete. Die SGBÖ unterhält aktuell zwei Geschäftsstellen in Arbergen (Hemelingen) und in der Vahr. In der Organisation der Vereinsaktivitäten gibt es aufgrund der Entfernungen zwischen den einzelnen Vereinsstandorten logistische und organisatorisch-technische Herausforderungen, da beispielsweise die Sporthallen in Mahndorf und Arbergen dem Verein gehören und die in der Vahr genutzten Sporthallen in Verantwortung des Sportamtes stehen. Von Mitgliedern aus der Vahr werden wenige Angebote in Arbergen und Mahndorf wahrgenommen und umgekehrt. Weiterhin wird zur Übernahme einer Tennishalle in der Arberger Heerstraße berichtet. Aktuell hat die SGBÖ insgesamt rund 2.560 Mitglieder und ist damit der fünftgrößte Sportverein Bremens. 850 Mitglieder davon wohnen in der Vahr.<sup>1</sup> Eine große Herausforderung ist, wie auch für alle anderen Sportvereine, dass es viel zu wenige Übungsleiter:innen und Trainer:innen gibt. Zudem soll die Öffentlichkeitsarbeit der SGBÖ intensiviert werden, um den Bekanntheitsgrad des Vereins deutlich zu erhöhen – mit Flyern, Ständen, Werbemaßnahmen. Sportkurse, die besonders in der Vahr nachgefragt werden, sind u.a. Basketball, Judo, Tischtennis, Gymnastik, Kinderturnen.

Auf weitere Nachfragen aus dem Gremium gehen Oliver Lenzig und Anke Randecker wie folgt ein:

- Die Fusion mit dem TSV Osterholz-Tenever Bremen und dem ATSV Sebaldsbrück konnte nicht realisiert werden, da z.T. die Interessenlagen innerhalb einzelner Abteilungen der benannten Vereine wahrscheinlich zu unterschiedlich waren und vielleicht auch Bedenken vor einer neuen großen Vereinsstruktur bestanden.
- Die Fusion und das Zusammenwachsen mit dem ehem. TuS Vahr ist herausfordernd. Die Gemeinsamkeit miteinander muss noch wachsen.
- Die Bedeutung von Sportvereinen als gemeinschaftlicher und sozialer Verweilort geht zunehmend zurück. Insbesondere über die Senior:innen möchte man versuchen, diesen Charakter wieder etwas zu beleben.
- Auch zukünftig wird die SGBÖ Globalmittelanträge an den Beirat Vahr stellen und hofft hier auf die entsprechende Unterstützung des Beirats.

---

<sup>1</sup> Als Anlage 1 ist dem Protokoll eine Übersicht zu statistischen Eckdaten der SGBÖ beigelegt.

- Hemmnis zur weiteren Aufnahme von Mitgliedern bzw. der Ausweitung des Sportkursangebotes sind fehlende Übungsleiter:innen und Trainer:innen. Hier ist die Konkurrenz zwischen den Sportvereinen entsprechendes Personal zu finden groß.

Saher Khanaqa-Kükelhahn bietet der SGBO an, den Kontakt zu Sportlehrer:innen mit Migrationshintergrund, die an Integrationskursen teilnehmen, zu vermitteln und nachzufragen, ob hier das Interesse besteht, den Verein als Übungsleiter:in und/oder Trainer:in zu unterstützen.

### **TOP 3: Vorstellung des Bürger:innen-Info-Points in der Vahr**

Saher Khanaqa-Kükelhahn und Mustafa Güler stellen die Aktivitäten des Bürger:innen-Info-Points in der Vahr vor. Der Service ist für Vahrer Bürger:innen unter Federführung des Bürgerzentrums Neue Vahr e.V. und breiter Unterstützung u.a. des Quartiersmanagements, des Beirats, des Ortsamtes und der Stadtteilbibliothek seit August 2024 aktiv. Vorbild ist der [BürgerInformationService](#) im Stadtteil Gröpelingen, der bereits seit mehreren Jahren existiert. Der Info-Point befindet sich aktuell in der Stadtteilbibliothek Vahr. An drei Tagen in der Woche wird jeweils für 4h der Beratungsservice durch den Studenten Mustafa Güler angeboten. Die Frequentierung ist unterschiedlich (2-8 Personen) – je nach Tages- und Uhrzeit. Oftmals hat eine Person mehrere Anliegen gleichzeitig. Mustafa Güler berichtet weiter, dass die bisherigen Hauptnutzer:innen des Angebots in der Regel Einwohner:innen mit Migrationshintergrund und Menschen mit nur geringen Sprach- und Schreibfähigkeiten sind. Bei den Unterstützungssuchenden fehlen häufig zudem grundlegende Kenntnisse und das Verständnis für Verfahrensabläufe und Inhalte von behördlichen Schreiben.

Hauptanliegen sind u.a.:

- Unterstützung beim inhaltlichen Erfassen behördlicher Schreiben und der Bearbeitung/beim Ausfüllen von entsprechenden Formularen.
- Unterstützung bei Formularen für die Schulanmeldung und weiterer Themen mit schulischem Bezug.
- Hilfestellung und Informationsweitergabe bei weiteren Themen u.a.: Anerkennung von Qualifikationen und Abschlüssen, Beantragung von Kindergeld, Kinderzuschlägen.
- Beantragung von Transferleistungen.
- Information zu Ansprechpartner:innen bei Schulden, Miet- und Betriebskostenrückständen.
- Verfahrensabläufe bei der Stellensuche.
- Nachfrage zu Anlaufstellen bei sozialen- und psychosozialen Problemlagen.
- Arztsuche, Krankenversicherungsthemen.

Saher Khanaqa-Kükelhahn berichtet, dass es darüber hinaus an vier Tagen die Woche 5 bis 8 Personen gibt, die ähnliche Anfragen im Globalcafé stellen, welches im Klimaladen im Einkaufszentrum Berliner Freiheit stattfindet.

Saher Khanaqa-Kükelhahn führt weiter aus, dass die Finanzierung des Unterstützungsangebotes und die Personalstelle von Mustafa Güler aktuell nur bis max. Ende Juni 2025 über Projektmittel abgesichert ist. Weiterhin ist für den Januar 2025 geplant, einen ersten Evaluierungsbericht vorzulegen. Sollte es eine Fortführung darüber hinaus geben, wird die komplette Verlagerung des Bürger:innen-Info-Points in den bisherigen Klimaladen im Einkaufszentrum Berliner Freiheit angestrebt, in dem daneben weitere Projekte ansässig sind.

In der nachfolgenden Diskussion danken die Gremienmitglieder Saher Khanaqa-Kükelhahn und Mustafa Güler für ihr Engagement und erinnern u.a. auch an den Beiratsbeschluss vom März 2023, der die Einrichtung des Bürger:innen-Info-Points einforderte. Das Gremium erkennt die Notwendigkeit zur Fortführung des Angebots an und sichert Unterstützung zu, nach weiteren Finanzierungsmöglichkeiten zu suchen. Saher Khanaqa-Kükelhahn kündigt an, u.a. Anfang kommenden Jahres über ein Bundesprojekt Mittel zu beantragen und regt an, dies politisch durch den Beirat Vahr zu unterstützen.

#### **TOP 4: Verschiedenes**

- Die nächsten Sitzungen des Fachausschusses finden statt am
  - Mittwoch, 05.03.2025,
  - Mittwoch, 04.06.2025,
  - Mittwoch, 03.09.2025,
  - Mittwoch, 03.12.2025, jeweils um 18:30 Uhr.

Sprecherin

Vorsitz

Protokoll

Mahlert

Auras

Freydank